

Ägäischen Meeres bildet. So erzählt uns auch die griechische Sage von dem großen Seereiche des Minos, der in Knosos residierte und nach dem kritischen Berichte des Thukydides (I 4) als erster eine Seemacht besaß, die Kykladen beherrschte, die ungriechische Urbevölkerung der Karer von den Inseln vertrieb und das Meer von Seeräubern reinigte. Und weiter berichtet uns die Sage von einem Kriegszuge des Minos nach Attika und von einem Tribute edler Jünglinge und Jungfrauen, die das bezwungene Athen alle sieben Jahre (nach anderer Version jährlich) dem Minotauros liefern mußte, bis Theseus die Stadt davon befreite. Auch das benachbarte Megara wird als Ziel einer kriegerischen Expedition des Minos genannt, der von der Sage selbst mit Sizilien in Verbindung gebracht wird und hier seinen Tod gefunden haben soll. Die Beziehungen des Minos zu Megara nun sind offenbar aus dem Namen einer kleinen Insel an der megarischen Küste, Minoa, herausgesponnen, einer Ortsbezeichnung, die sich noch mehrfach auf Inseln des griechischen Meeres (Kreta, Amorgos, Siphnos, Paros) und sekundär in der megarisch-selinuntischen Kolonie Herakleia Minoa auf Sizilien wiederfindet. Aber die Möglichkeit ist jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß sich in diesen Namen (vgl. die zahlreichen Alexandria) eine alte historische Erinnerung an die Seeherrschaft von Kreta bewahrt hat, die ich mit Thukydides als eine bezeugte geschichtliche Tatsache betrachte. Auch die Persönlichkeit des Minos, die man heute durchweg als eine Erscheinungsform des kretischen Stiergottes Zeus Asterios (vgl. den Minotauros) ansieht, hat für mich historische Wirklichkeit gewonnen in demselben Maße, wie ich einen Agamemnon und Menelaos als geschichtliche Könige von Mykenä und Lakedämon anerkenne. Selbst sein sagenhafter Kriegszug gegen Athen mag ein Stück historischer Tradition in sich bergen, zumal der Bluttribut Athens den Gepflogenheiten einer primitiven Zivilisation durchaus entspricht. Und weiter dürften sich in der Sage von Europa, der Tochter des sidonischen Königs Phoinix, die von Zeus in Stiergestalt nach Gortyn auf Kreta entführt sein soll, die engen Beziehungen widerspiegeln, die den kretischen Kulturkreis mit dem Orient verbanden. Jedenfalls bedarf die historische Untersuchung der Europasage einer Revision. Der modernen Forschung gilt sie infolge ihrer Verknüpfung mit der thebanischen Kadmossage als eine ursprünglich böotische Schöpfung, die, aus einem böotischen Lokalmythos hervorgewachsen, erst in der Sekundärentwicklung eines literarischen Prozesses mit Kreta in Beziehung gebracht worden wäre. Heute aber läßt uns die überragende kulturelle Bedeutung Kretas in der mykenischen Zeit ein primäres kretisches Element der Sage erkennen, das auf geschichtliche Erinnerung zurückzuführen scheint.

Die weitere Ausbreitung der mykenischen Kultur führt uns nach Kleinasien hinüber, wo schon in der prähistorischen Zeit Troja ein Zentrum politischer Machtentfaltung gewesen war und in der mykenischen Zeit eine neue, großartige Burganlage entstanden ist. Die griechische Sage nun erzählt uns von dem gewaltigen Kriegszuge eines Griechenheeres unter Agamemnons Führung, das nach zehnjährigem Kampfe die Stadt des Priamos erobert und zerstört haben soll. Die poetische Ausgestaltung der Sage liegt uns in der Heldensage der Ilias vor. Aber mit dem Zu-